

Mehr als eine Million Euro am Haken

■ Bad Cannstatt: 4,1 Tonnen schwerer Kernspintomograph mit 70 Meter hohem Kran transportiert



Gerade einmal zehn Zentimeter Platz auf jeder Seite hatten der Kranführer und die drei Mitarbeiter, um das wertvolle Gerät durch die Dachluke zu manövrieren.

(uli) – Ein mehr als 70 Meter hoher Kran sorgte gestern in der Seelbergstraße für Aufsehen. Das gigantische Transportgerät war nötig, um einen 4,1 Tonnen schweren und mehr als eine Million Euro teuren Kernspintomographen in die Räume des Radiologie Zentrums Stuttgart zu hieven.

Früher Vogel fängt den Wurm – der Fahrer des tonnenschweren Krans kennt die Stuttgarter Verkehrsverhältnisse und war schon früh morgens um 5 Uhr losgefahren. Er hatte zwar kein Problem in die Seelbergstraße einzubiegen, dennoch traf ihn fast der Schlag. Auf den Zusatzschildern des Ordnungsamtes stand „Parkverbot von 12 bis 17 Uhr“, was natürlich falsch war. Doch der Kranführer hatte Glück und ein lästiges Klingelputzen blieb ihm erspart, da die Stellplätze in der Seelbergstraße frei waren. Und als eine halbe Stunde später das riesige Gefährt geparkt war und sich in seiner stattlichen Höhe von 70 Metern präsentierte, blieben die ersten Passanten auf dem Weg zur Arbeit oder Einkaufsummel stehen.

Unter den Zaungästen war auch Dr. Ulrich Hahn, einer von insgesamt acht Ärzten, die das Radiologie Zentrum betreiben. Angst um die wertvolle „Luftfracht“, die in einige Minuten in mehr als 50 Metern Höhe

über das Gebäude schweben soll, hatte er zwar nicht. Immerhin waren dafür Profis zuständig. „Aber man muss schließlich nach dem Rechten sehen“, so Ulrich Hahn. Denn der neue Kernspintomograph kostet weit über eine Million Euro. Kein Wunder, dass auch ein Mitarbeiter der Firma Siemens, die das Wunderwerk der Medizintechnik gebaut hatte, ebenfalls mit Argusaugen das schwierige Manöver überwachte. Denn der 4,1 Tonnen schwere Kernspintomograph wird per Kran über das 5-stöckige Gebäude auf der Nordseite der Seelbergstraße gehoben und auf der straßenabgewandten Seite passgenau in eine davor vorgesehene Luke abgelassen. „Millimeterarbeit“, so Ulrich Hahn. Denn hier haben die Arbeiter an beiden Seiten der Dachluke nur jeweils zehn Zentimeter Spielraum. Was für die Zuschauer einen gewissen Nervenzickel hat, bedeutet für den Kranführer jedoch Routine. Innerhalb von 15 Minuten ist das wertvolle medizinische Gerät in der Luke verschwunden.

„Der hochmoderne Kernspintomograph hat neben einer deutlichen Steigerung der Bildqualität auch einen größeren Komfort“, so Hahn. Die Untersuchungsdauer sei geringer und dem Patienten werde durch die weite Öffnung und kurze Bau-



Um den Kernspintomographen in das Radiologie Zentrum zu transportieren, war ein 70 Meter hoher Kran nötig.

Fotos: Nagel

weise des Magneten eine möglichst angenehme und helle Untersuchungsumgebung geboten. Die ist insbesondere für Patienten mit Platzangst ein großer Vorteil, die sonst nur in Narkose untersuchbar sind. „Durch das innovative Gerät stehen ab sofort auch neuartige bildgebende Verfahren zur Tumorerkennung zur Verfügung und dies zusätzlich auch den gesamten Körper betreffend und nicht nur eine Untersuchungsregion, wie dies früher üblich war“, so der Mediziner.

RADIOLOGIE ZENTRUM STUTTGART

Das Radiologie Zentrum ist die am längsten in Stuttgart ansässige, radiologische Großgeräte-Praxis. Sie wurde 1981 durch Dr. Claus Klott gegründet und führte bereits in den 80er-Jahren MRT-Untersuchungen durch, noch bevor diese Innovation sich auch an den Großklinik und Universitäten durchsetzte. Heute arbeiten hier acht Ärzte in allen Bereichen der Radiologie und Nuklearmedizin und versorgen im Jahr rund 40 000 Patienten.